

# Gesund in der Schule

27.10.  
2006

## Symposium im Historischen Kaufhaus am Samstag

„Was kann für Freiburger Schulen getan werden, damit sie gesünder werden?“, diese Frage hofft ein Symposium des Vereins für regionale Gesundheitsförderung und dem Fach Gesundheitspädagogik der Pädagogischen Hochschule, das am Samstag, 28. Oktober, von 10 bis 16 Uhr im Historischen Kaufhaus am Münsterplatz stattfindet.

In vier Workshops soll die Gesundheitsförderung an Freiburger Schulen hinterfragt und eine Marschroute zur Verbesserung erarbeitet werden. Eingeladen sind Lehrer, Schüler und Eltern sowie Gesundheitspädagogen, Schulsozialarbeiter und -Psychologen. Der Eintritt ist frei.

Infos: ☎ 0761/34347; www.regesund.de

## „Kümmerer“ gesucht

2.11.06

### Symposium für „gesunde Schule“ sieht einen langen Weg

VON UNSERER MITARBEITERIN  
ANITA RÜFFER

Fehlt was? Immerhin gibt es in Freiburg ein paar Schulen, die sich rauchfrei nennen. Ab und zu kommt eine Fachfrau für Kinderernährung und bereitet mit Grundschulern ein gesundes Müsli zu. Es gibt sogar Schulen, die einen Entspannungsraum haben. Aber reicht das, um sich mit dem Prädikat „gesunde Schule“ zu schmücken? Die etwa 60 Teilnehmenden an einem vom Verein für regionale Gesundheitsförderung (VRGF) veranstalteten Symposium im Historischen Kaufhaus wollten mehr.

Ein Großteil der Freiburger Schulen“, hat Hege Maria Verweyen, eine der Vereinsgründerinnen, bei einer Umfrage herausgefunden, „kauft Einzelprojekte themen- oder zielgruppenspezifisch ein.“ Gesundheitserziehung als elementaren Bestandteil der Schulentwicklung hat sie bei keiner der befragten Schulen ausmachen können. Genau die liegt der gelernten Ärztin aber am Herzen. An einer Herz-Kreislauf-Klinik war sie einst mit den Folgen der häufigsten Zivilisationskrankheiten konfrontiert. „Ihnen allen liegen Risiken zugrunde, die zu verhindern wären wie schlechte Ernährung, zu wenig Bewegung, zu viele Suchtmittel. Daran müssen wir arbeiten.“

Mit gutem Beispiel etwa geht die Stadt Heidelberg voran, die sich schon 1991 als eine der ersten in Deutschland dem WHO (Weltgesundheitsorganisation)-Netzwerk „gesunde Stadt“ anschloss und sich das auch etwas kosten lässt. Beim Amt für Umweltschutz kümmern sich zwei Menschen in der mit einem eigenen Etat ausgestatteten Abteilung Gesundheitsförderung darum, dass die „gesunde Stadt“ nicht bloßes Etikett bleibt. „Wir können was bewegen“, gibt sich Abteilungsleiter Dirk Hofmann selbstbewusst. Ein umfassender Gesundheitsbericht macht Bestandsaufnahme und sieht, wo gehandelt werden muss. Während etwa bundesweit

noch über umfassende Rauchverbote diskutiert wird, schnellte die Zahl der rauchfreien Gastronomiebetriebe in Heidelberg im vergangenen Jahr durch den beharrlichen Einsatz der Gesundheitsmitarbeiter drastisch in die Höhe. Weil die Früherkennungsuntersuchungen für Kinder von Migranten nur lückenhaft in Anspruch genommen wurden, wurde in Moscheen und Kindergärten gezielt darüber aufgeklärt. Ausländerrat und Integrationshelfer dienten dabei als Türöffner. Leo, der König der Löwen, schließlich gehört zum festen Bestandteil aller Heidelberger Schulen und wurde schon in einige Städte exportiert: Er verhilft den Kindern zu der Erkenntnis, dass es keines Zauberspruchs bedarf, um im Unterricht fit zu sein. Simplex Wasser genügt. Es ist gesund, in jedem Klassenzimmer vorhanden, braucht in keinem Schulranzen (die meist öhnehin zu schwer sind) mitgeschleppt werden. Die Stadtwerke als Partner stellen jedem Schulkind einen Becher zur Verfügung, der in der Schule verbleibt. „Gesundheitsförderung“, sagt Hofmann, „ist ein langwieriger Prozess und braucht professionelle „Kümmerer.“

Die hätten Veranstalter und Gäste des Symposiums in Form eines Präventionsbüros auch gerne für Freiburg. Es soll Netzwerke etablieren, Informationen und Materialien bereitstellen, bei der Schulentwicklung helfen, ermitteln, was wo gebraucht wird. Eine „Kümmerer-Stelle“ freilich hält Norbert Schröder-Klings, als Leiter der Projektgruppe Integrierte Stadtentwicklung auch für den lokalen Agenda-Prozess zuständig, bei der aktuellen Haushaltslage für unrealistisch. Viele Ideen und Anregungen will er aber „in den Diskussionsprozess um eine nachhaltige Stadtentwicklung aufnehmen“, für eine stärkere Vernetzung sorgen und Entwicklungen wie die zur rauchfreien Schule „optimieren“. Für ihn war das Symposium nach eine Art Fortbildung: „Ich habe gelernt, dass Gesundheitsprävention weit mehr als eine gesunde Ernährung ist.“

## Gesunde Schulen für Freiburg

Am Samstag, 28. Oktober findet im Historischen Kaufhaus Freiburg ein Symposium zum Thema „Gesunde Schulen für Freiburg“ statt. In Workshops und Diskussionen soll der Frage nachgegangen werden, wie Gesundheit in Schulen nachhaltig gefördert werden kann. Die Teilnahme ist kostenlos. Interessierte erhalten das detaillierte Programm unter Telefon 07 61/3 43 47 oder per Mail an [anverweyenhm@web.de](mailto:anverweyenhm@web.de).